# Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend - Amtl. Berkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Ericeint Dienstags, Domerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sanntagsbeilage u. Naff. General-Anzeiger. Abonnementopreis: Ronall. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn, durch die Polt bezogen vierteliährl. Mt. 1.25



Injertionspreis beträgt für die Spaltige Petitztile ober beren Raum 15 Fig. Bei Bieberholungen entsprechend Rabatt, Reliamen pro Zeile 45 Bjemig. Telephon Rr. 109 Geichäftslotal: Ede Gartenftrage Telephon Rr. 109

Altefte und gelejenfte Zeitung ber Stadt Dberurfel . Der amti. Anzeigenteil wird in Oberurfel auf Blakattafeln ausgehangt.

# Umtlicher Teil.

In der Beit bom 18. bis 24. Januar 1915 foll unter warmfter Billigung Ihrer Majefiat ber Raiferin, in gang Deutschland eine

Reichswollwoche

ftattfinden.

Der Zwed Diefer Reichswollwoche besteht darin, für uniere im Gelde stehenden Truppen die in deutschen Familien noch borhandenen überflüffigen warmen Cachen und getragenen Meidungsftude (Berren- und Frauenbefleidung, auch Unterfleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueber-ziehmesten, Unterjaden, Beinfleider, vor allem aber Deden anzufertigen.

Gerade an Decken besteht für die Truppen ein augerordentlicher Bedarf, Da fie den Aufenthalt in den Schütengraben sehr erleichtern und extraglich machen. Wit großem Erfolg find bereits bon fachverständiger Geite aus alten Aleidern aller Art Deden in der Größe von 1,50 : 2 m hergestellt worden, die einen beworragenden Erfat für fabrif-mäßig erzeugte wollene Deden bilden und deren herolf, ftellungstoften nur ein Biertel einer fabrifmäßig bergeftell-

ten wollenen Dede betragen.

Bu diefer Aufgabe bedurfen die unterzeichneten Stellen

ber tatigen Mitarbeit aller benticher Frauen.

Die Organisation dieses Cantmelwerfes wird fich in den Ganen des Baterlandes perichiedenartig gestalten je nach den Eigentrumsichkeiten und den besonderen Lebensverhälmissen übrer Bewohner.

Aber End Allen wird rechtzeitig die Mitteilung über die Einzelheiten zugehen. Zunächst richtet Euch schon darauf ein, in Garen Schränfen nachzuseben, was ihr entbehren fonnt, um es benen ju toidmen, die mit ihrer Bruft und ihrem Blut ums Alle beimüben. Webt, soviel Ihr irgendwie entbetren fonnt.

Rur diejenigen Familien, in denen ansiedende Rrantbeiten herrichen, bitten wir sich im Interesse der Allgemein-beit an dem Liebeswert auf diese Weise nicht zu beteiligen

Also nochmas, deutsche Hausfrauen frisch an das Werk! Sammelt aus Schränken und Ernhen, was Ihr an

en. Entbehrlichem firtet!

m

rge

er

iii-

ente

Schnüttt es ju Bunbeln, padt es im Cade und haltet es gur Abholung bereit, wenn unfere Gelfer in der Reichswolltvoche vom 18, bis 24. Januar 1915 an Eure Turen flopfen!

Berlin, den 1. Januar 1915.

Ariegsausichuf für warme Unterfleidung & .B. Fürft gu Galm Borftmar.

Borftebenber Aufruf beröffemlichen wir mit dem binzufügen, daß die für Obernriel gepfanten Magnahmen durch besondere Plakete allen Einwohnern bekannt gegeben merben.

Oberuriei, ben 14. Januar 1915.

Der Magiftrat, Füller, Bürgermeifter.

### An unfere Sausfrauen!

Sparfamteit ift jest die erfte Bflicht einer jeden beurschen hausfrau. Mit allen Nahrungsmitteln muß außerordentlich haushälterisch gewirtschaftet werden. Reste und Abfalle dursen nicht in die Fenerung oder in die Mill-

Wir bitten alle Sausfrauen in diefer schweren Zeit aufrichtig: "Cammelt alle Ueberreite, als Rartoffelichalen, Gentiferefte und bergl. in einem besonderen Befäh", verwender fie jum Füttern des Biebes, ober falls 3hr fem Bieb

habt, haltet fie gur Abholung bereit.

Alle Sausfrauen, welche bisber die Abfalle verbraunt oder in die Müllgrube geworfen haben, bitten wir dringend von jest an alles ju fammeln und im Stadthause, Zimmer Rr. 8, anzumelden, daß und wie oft Küchenabfalle abgeholt werden können. Wir hoffen alsbald zahlreiche Anmeldungen ju erhalten und werden sodann Abnehmer ermitteln. Dit den Reften tonnen Schweine gemaftet, Raninchen und Befligel gefüttert werben. Rur Anochen dürfen den Reften nicht beigefügt fein.

Teder muß jest helfen, alles muß verwendet, nichts

darf vergeutet werden.

Auch diejenigen Bersonen, welche auf Ueberweisung bon Rüchenabfällen reflektieren, wollen fich baldigft im Stadthaufe, Bintmer Rr. 8, melben.

Durch die Berwendung der Refte tritt eine große Er-

sparnis an Stoffen ein, welche für menschliche Ernährung permandt werben fonnen. Alfo belft Alle, damit wir auch hierin unferen Geinden überlegen find

Dansfrauen! Berwendet nur K. Brot.
Dberurfel, den 12. Januar 1915.
Der Magiftrat. Füller, Bürgermeifter.

# Der Weltkrieg.

Glangende Fortichritte im Weiten. - Feindliche Schütengraben genommen. — Angriff ber Frangofen unter großen Berluften jurudgeichlagen. —1700 Befangene und fonftige Beute.

BIB. Grokes Sauptquartier, ben 13. Jan.

(21 milidy).

Beftlicher Ariegsichauplas:

In der Gegend von Rienport fand ein heftiger Urtilleriefampf fatt, ber bie Raumung ber feindlichen Edigengraben bei Palingsbrug (Botort bon Rieuport) jur

Die feindlichen Angriffe am Ranal von La Baffee find endgültig abgewiefen.

Frangofifche Angriffe auf La Boiffelles und die Bobe

bon Ronbron wurden gurudgefchlagen.

Den geftrigen erfolglojen frangofifden Angriffen anf bie Soben bei Croun folgte ein beuticher Gegenangriff, ber mit einer vollständigen Riederlage ber Frangofen und einer Säuberung ber Doben nordöftlich Euffife u. nordlich Groun endigte. Unfere Marter fetten fich in den Befig von zwei frangofifchen Stellungen u. mochten 1700 Gefangen e, eroberten bier Gefchüte fowie mehrere Majchinengewehre.

Framöfifder Saponangriff in ber Gegend füdlich St. Mibiel wurde erfolgreich abgewiesen. Unfere Truppen Testen fich in Befig der Boben nordlich und nordöftlich Romenh. In ben Bogefen ift bie Lage unberändert.

Deftlicher Striegeichanblag: Die Lage im Often anderte fich geftern nicht. Dberfte Beeres leitung.

# Die Sindenburg-Spende

(Ctr. Blu.) Aus Leipzig wird berichtet: Die Bertreter ber beutschen Städte find beute nach dem Often abgereift, um dem Generalfeldmarichall amtlich von der Sindenburg-Spende der beutschen Städte, die annähernd zwei Millionen Mart ergeben hat, in Kenntnis feten und fie dem Feldmarichall jur Berfügung itellen. Die Sindenburg Spende ift übrigens noch nicht abgeschlossen, sondern wird weiter fortaciest.

# Graf Berchtolds Abschied.

BIB. Bien, 13. Januar. (Nichtamtlich). Das "Fremdenblatt" veröffentlicht in seinem heutigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des f. u. t. Saufes und des Meugeren, Graf Berchtold, welcher 3. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, bat diese Bitte nunmehr an Allerhöchster Stelle erneuert. Der Kaifer bat die gewichtigen personlichen Grunde, welche den Minister des Aeuferen zu seinem Rücktritt bewogen haben, gewürdigt geruht,

feiner Bitte gu willfahren. Bum Rachfolger des Grafen Berchtold wird ber ungarifche Minister beint Allerhöchsten Hoflager, Baron Stefan Burian, sum Minifter des f. u. f. Saufes und des Mengeren ernannt werden.

# Ein norwegischer Dampier gefunken.

BIB. Hamburg, 13. Jan. (Richtantlich.) Der norwegische Dampfer "Castor" ist in der Nordsee gesunken. Rach Angaben des Rapitans des Dampfers ift der Dampfer aufdeinend auf eine englische Dine gelaufen. Die Mannichaft wurde bis auf einen Beiger gerettet, eine Auf wartefrau wurde verlett. Die Bemannung ift in Samburg eingetroffen.

# Die Geeichlacht bei Mühlhausen.

Amfterdam, 13. Jan. (Briv.-Tel., Etr. Freft.) Das "Saterland" veröffentlicht folgende Mitteilung ihres Korrespondenten aus Buenos Aires: Diefer Tage brachte das portugiefische Blatt der brafilianischen Stadt Corumba folgendes Telegramm: Eine große Seeschlacht zwischen der beutichen und englischen Flotte fand bei Di il baufen (!) statt. Die Deutschen wurden total geschlagen; fie berloren 36 000 Mann und die Englander nahmen ihnen 96 Kriegs fdriffe ab.

Ein füßer Angriff.

Daß unfere tapferen Truppen trot aller Mübseligfeiten und Todesgefahr bom beften humor befeelt find, zeigt folgender Bericht, den das "Jenaer Bollsblatt" aus einem Schüßengraben bei M . . . in Frankreich erhalten hat: Gestern Nachmittag erfolgte ein mit größer Bucht angefetter Sturm von Beihnachtspafeten auf unferen Schütengraben. Rein Mann blieb verichont. Indeffen fiel ben Frangosen nicht ein einziges in die bande. In der Berwirrung erhielt ein Mann einen Stich durch eine fünf Bentimeter dide Bervelatwurft. Er machte noch rechtzeitig den Mund auf, um die Waffe unschödlich zin machen. Einem anderen Manne flogen zwei große Rosirten eines explodierten Schüttchens in die Augen. Das Augenlicht ist nicht gefährbet. Ein britter Mann hatte bas Ungud, daß eine volle Rognafflasche ihm direft in den Mund flog. jeiner Unbeholfenheit konnte er leider die Flasche nicht fanell genug befeitigen, und jo engog fich die aperide Fluffigkeit in einen Magen. Die erhaltenen Brandwunden find wohl schlimm, aber nicht lebensgefährlich. Um furchtbarften waren die Handgranaten. Ihre Fillung (Edwfolade, Margipan hind Buder) verursachten die angenehmsten Schmerzen. Ginem Gefreiten flog bei die fem Granathagel ein Sprengftud in den Bals. Um ihn vent Erftidungstode zu retten, half ich mit einer halben Anadwurft nach. Das wirfte; das Sprengftud rutichte himmter und mit ihm meine Burft. Geinen Gefühlen nach gebenft er bis girm Abend von dem Eindringling befreit ju fein. Bei all diesen Berletzungen bewährte fich das Universalmittel Dleum Ricini communis auf das glangende. Conft blieb im allgemeinen die Lage unverandert.

Großes Erdbeben in Italien.

Aus Sohenheim wird berichtet: Beftern bormittag furz vor 8 Uhr begannen die Instrumerite der Erdbebenwarte ein schweres Erdbeben aufzuzeichnen. Der herd liegt ohne Zweifel im judlichen Teile des Kontinents in einer Entfernung von 700 bis 800 Kilometer. Der erfte Borläufer trat bier um 7 Uhr 54 Min. 29 Get. ein. Die Sauptausschläge dauerten etwa 10 Mirimen und waren von ähnlicher Starke wie bei dem großen Beben von Meffina.

Ueber das Erdbeben jelbst und seine Berheerungen an vielen Orien erhalten wir ingroifchen die nachstehenden

Das Erdbeben hat namentlich in der Proving Chieti erheblichen Schaden angerichtet. So wurden in der Provinzhauptstadt zahlreiche Haufer beschädigt, darunter das Telegraphenamt. In Serrantonacesca wurden zwei Bersonen gewitet und viele verwundet. Bahlreiche Saufer fturzten ein. In Lettontanoppelle ift eine Berson tot, mehrere find verlett; jahreiche Saufer fürgen ein oder erhielten Riffe. In Mufellaro wurde ein Marin gefotet. — In Can Balentino ift eine Mann verungludt, mehrere wurden verlett. Die Haufer in Soro Awurden ichtver beschädigt und find teilweife eingestürzt. Biele Berfonen liegen unter den Trümmern. Man befürchtet viele Menschenopfer. Die Ortschaften in den Provingen Benggia und Taranto erlitten vielfach ichweren Schaben. Aus den Ortichaften der Brobing Aquila werden etwa 40 Todesfälle und niehrere hundert Berletungen gemeldet. Der Präfelt hat Truppen und Canitatematerial nach Boggio Bicenge, Caffa, Tornimprte, Cagnano Amiterno, Gagliano Alterno und Rojo

WIB. Rom, 14. Januar. (Richtamtlich.) "Giornale d'Italia melbet, daß die Ueberlebenden des Erbbebens in Avegono 800 Personen betrogen. Da die Bevölkerung Mbegonos 11,000 beträgt, feien fiber 10,000 getofet morben.

### Die Schaden in Kom.

Rom, 13. Jan. (B.B Nichtamtlich.) Das Erdbeben am heutigen Bormittag bat in allen Teilen Roms große Aufregung hervorgerufen. Es hat aber feine Opfer an Menschenleben gesordert, sedoch werden einige Sachschäden gemeldet. Der Bogen der alten Porta del Bopolo erhickt einen Rig, einer der fleinen Turme des Firrangministeriums ift eingestürzt, eine der Statuen an der Front bon Can Gio. vanni beim Lateran ift auf den Plat geftürzt. Die Statte auf der Antoniussaule auf der Piazia Colonna scheint von ihrem Blat geruck zu sein, auch scheint sich die Saule in der Mitte nach rechts geneigt zu haben. Die Erschütterung verurfachte auch einigen Schaben im Batifan. Der Papft befand sich im Augenblick des Erdbebens in der Bibliochet. Er kniete nieder und betete einige Augenblicke. Dann gab er die Beisung, die Folgen des Bebens sestzustellen und zu untersuchen, ob die Kirchen beschädigt seien. An der Bafilita von St. Beter find 150 Fenftericheiben in der Rieppel

gesprungen, weiterer Schaben aber nicht angerichtet worden mer einige alte Riffe haben fich wieder geöffnet. Ein Blod von der außeren Saulenhalle von St. Peter hat fich berschoben. Die Untersuchung dauert noch fort.

# Lokales.

# Reichs-Wollwoche vom 18.—24. Januar.

Unter dem Borfit des Unterftaatsfefretars im Ministerium des Junern, Dr. Drews, fand am 30. Dezember 1914 im Reichstage auf Arregung des Kriegsausschusses für warme Unterfeidung eine Berfammlung von Berfreterre der verbundeten Regierungen, des Roten Kreuzes, des Saterlandischen Franenvereins, sowie anderer beteiligter Kreise statt, in der die unter warmster Billigung Ihrer Majestät der Kaiserin für die Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 geplante Reichswollwoche erörtert wurde,

Bie befannt übersteigt der Bedarf an Wolle in Deutsoland weitaus den zur Zeit vorhanderen und in abseh-

barer Zeit zu erwartenden Borrat,

Da min fich aller Bahrscheinlichkeit nach in unferen deutschen Familien noch jahlreiche überfluffige Wollsachen befinden (Boll- und Tuchjachen, sowie Herren u. Frauen-fleidung, Unterfeidung, Decken, Tischdecken, Fenstermäntel, Portieren etc.) follen diese während der jogenannten Reichs. wollwoche, die in gang Dentschland vom 18. bis 24 Junar 1915 stattfindet, gesammelt werden,

Die gesammelten Sachen sollen nach gehöriger Desinfektion weiter verarbeitet werden zu Besten, Ueberzieh-hosen, vor allem aber zu wollenen Deden.

Die Ersparnis zwischen bem Breis einer aus folch alten Cachen hergestellten Dede und einer im Wege des handels eingefauften Dede liegt auf der Sand. Benn auch jur Zeit der Bedarf unferer Truppen im Westen an wollener Unterwesche wohl gedeckt sein, so ist der Bedarf im Osten, und swax vor allen Dingen an wollenen Deden, noch ein aufgerordentlich großer.

Die Organisation dieser Sammlung für den Obertaurenstreis wird in ihren Einzelheiten noch befanntgegeben. Es wird aber jest ichon gebeten, daß unfere Sausfraten in ihren Schränken nachseben, was fie entbehren

fourten

Bir bitten dringend, "gebt foviel Ihr irgendwie ent-

behren fount.

Mit der Durchführung der Sammlung und Abholung ber Cachen ift der Zweigberein vom Roten Kreuz beauftragt, der alles Rähere noch befannt geben wird.

Gin Bericht über die geiftliche Mufifaufführung in der ebang. Rirche mußte wegen Raummangel für die nächste Rummer gurudgeftellt werben.

Militärische Jugendwehr. Sonntog, den 17. ds. Mits. nachmittags 2 Uhr im Schulhof antreten jur Besichtigung

burch bobere Militarperfonen.

+ Der hiefige Gewerbeberein beabsichtigt am Conn-17. Januar, nachmittags 41/2 Uhr in der Trunhalle des Bereinshaufes der Tumgesellschaft einen Kriegsabend ber fich zu einer patriotischen Feier gestalten wird, jum Besten des Roten Kreuzes abzuhalten. Die Gerren Real-Lebrer Rabl aus Darmftadt und S. Lenich aus Biesbaden, fowie der Gesangberein Harmonie von hier haben ihre Mitwirfreng gugesagt. Diefer Kriegsabend foll den in der Beinrat Zurudgebliebenen eine Stunde der Erhebung und Erbauung bieten, fotvie die Begeifterung, Opferwilligkeit, Einigkeit und Giegeszuverficht ftarfen. herr Reallehrer Kahl balt einen Bortrag: "Des deutschen Bosses Pflichten und Soffnungen im jetigen Weltkrieg." Zwei Urteile der Presse siehen uns zur Berfügung über diesen Bortrag. Die Weintarer Zeitung fcbreibt: "Das war fein trodener, falter Rathedervortag, fondern die warme, überzeugungsvolle

Sprache eines von Begeifterung erfullten und Begeifterung wedenden, eindrucksvollen Redners. Das war in der Tat eine vaterländische Feierstunde der Erhebung und Erbauung, die uns geboten wurde. Ungeteilte Aufmerkamkeit und reicher Beifall der gablreichen Buborer und Buhörerinnen liegen erfennen, wie febr es der Redner berftanden batte, die Gefühle der Begeisterung, Opferwilligkeit und Sieges-zwersicht zu weden und die Ueberzeugung zu festigen, daß das deutsche Bolk trot aller Opfer, die dieser Krieg ersor-dert, doch den Tag sezuen wird, der Deutschland ausgerufen hat aus friedlichen Behagen zu böchfter Betätigung seiner Rraft." Der "Darmstädter Tägliche Anzeiger" schreibt: "Der Redner verstand es in einer ausgezeichneten Beife burch feine von hober Begeifterung und von einem ftarfen Idealismus getragenen Ausführungen die Stunde des Bortrags zu einer wahrhaft patriotischen Weihestunde zu gestalten. Der reiche Beifall zeugte davon, daß die Worte des Redners einen begeisterten Biderhall in allen Bergen gefunden hatten." herr Lenfch wird eine Anzahl von Lichtbildern aus dem jetigen Kriege vorführen und zu jedem Bild eine kurzgefaßte Erläuterung geben. Zwischendurch werden gemeinschaftliche patriotische Lieder gesungen, die mit entsprechenden Deflamationen wechseln. Herr Lenich fteht bei uns allen durch seine früher hier gehaltenen Bortrage verbunden mit Lichtbildervorführungen in guter Erinnerung. In dankenswerter Beife bat fich der Gefangverein Harmonie bereit erflärt, die patriotische Feier durch Bortrag einiger Chöre zu verherrlichen. Der Kriegsabend wird mit einem von einer jungen Dame vorgetragenen Brolog eröffnet. Bu dieser Feier werden alle Mitglieder des Bereins nebst ihren Angehörigen, sowie die gesamte Bürgerschaft Oberursels freundlichst eingeladen mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen

- Einen Feldpostbrief für die Stridftuben schreibt ein tapferer, im ruffischen Gebiet in Reih it. Blied feiner Rompagnie mit vordringender junger Kriegsmann. "Bie flei-Big wird daheim für uns geftridt", heißt es da in dem Brief "Aber weil ich das weiß, darum will ich es auch einmal aussprechen: Bon allen iconen wollenen Liebesgaben ift uns auf dem Marich der mit langem Schaft gestrickte Wollftrumpf der liebste Strumpf. Denn auf dem Marsch — und wie wir marschieren! — da ist nicht Zeit dazu, am Begrand niederzusitzen, den Stiefel auszuziehen und die Stelle, die sich im Strumpf faltig gezogen, glattzustreichen, damit die wunden Füße bermieden werden. Die langen Strümpfe aber tann man mit rafchem Griff auch beim Ausschreiten hochziehen. Man fann - schon fieht's ja freilich nicht aus - den Rand vom Strumpf über den Stiefelichaft schlagen, damit der Strumpf schön glatt und fest sist. Ein Mittel ist das, gut ausprobiert auf langem Marsch." — Unsere fleißigen Strickerinnen werden sich das gesagt sein lassen.

△ Empfehlung der Gasberwendung und insbesondere der Münggasmefferanlagen feitens des herrn Reichstangfers und feitens des Deutschen Städtetages. Der Reichs fanzler (Reichsamt des Innern) hat an den Deutschen Städtetag einen Erlag gerichtet, in dem es beißt: "Ein vorzeitiges Erschöpfen der vorhandenen Petroleumvorrate fann dadurch vermieden werden, daß zur Beleuchtung an Stelle des Betroleums Spiritusglühlicht, Gas ober eleftrisches Licht verwendet wird. Auch ist der Berbrauch von Betroleum zu Beiz- und Kochzwecken nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Benutzung von Gas wird durch die Einführung der Automatengasmesser nach allgemeiner Ersahrung wesentlich erleichtert." Der Geschäftssührer des Deutschen Städtetages hat diesen Erlaß in Aussührung eines Borftandsbeschliffes zur Kenntnis sämtlicher Mitgiedsstädte mit mehr als 10 000 Einwohnern gebracht und dazu be: merft: "Unter den Erfasmitteln für Betroleum dürfte das Bas auch mit Rudficht auf die Bedeutung feiner Rebenprodufte an erfter Stelle fteben."

\* Die Konditoren gegen die Ruchenfeinde. Bu der fo. eben ergangenen neuen Bundesratsverordnung über die jogenannte "Stredung" ber Beigenmehlborrate geht uns vom Berband deutscher Konditoreninnungen, Gin Berlin folgende Bufchrift ju:

"Der in vielen Deutschen Tageszeitungen veröffent lichte Mahnruf "In ein deutsches Saus gehört in dieser Zeit kein Kuchen" ir von der irrtumlichen Annahme eingegeben worden, als verarbeite der Konditor besonders viel Beizenmehl. Im Gegenteil spielt das Beizenmehl in der Badftube des Ronditors eine verhältnismäßig recht unter geordnete Rolle. Der Jahresverbrauch an Weizenmehl beträgt in jedem Konditoreibetriebe durchschnittlich 40 Zent. ner. Es ist für uns ein Borteil, daß Eier, Zuder, Mandeln, Rofinen und dergleichen in weit größerem Umfange jur Herstellung der Konditorwaren verwendet werden als gerade Mehl. Aus diesem Grunde hoffen wir, dem Publifum auch fernerhin Baren bieten zu fonnen, die seinem Berlangen u. Geschmad entsprechen. Manche Zeitungen haben die Konditorwaren als Luxus gewiffermagen ge brandmarkt. Auch diese Auffassung ist irriumlich. Jeder Ronditorware wohnt ein gewisser Nahrwert inne, der in einem normalen Berhaltnis jum Preise steht. Dit 100 Gramm Mehl stellt der Konditor dieselben Rährwerte wie der Bader mit 1500 Gramm Mehl ber! Der Konditor hieß früher vielerorts Zuderbäder. Dieser Name kenn-zeichnet sein gut seine eigentliche Tätigkeit. Was sollte aber aus unferen großen Budervorraten werden, wenn den Zuderbädern schlieglich gang das Gewerbe unterbunden wurde? Der Zuder ist es ja, welcher der Konditorware ihre hohen Nährwerte verschafft. — Die Konditoren glauben es daher mit ihren vaterlandischen Gefühlen verein baren zu konnen, wenn sie das Bublifum bitten, nach wie vor Konditorwaren zu genießen, denn erstens sind diese fein Luxus, wohl aber Rahr- und Genugmittel, und zweitens fann beim Berbrauch von Konditorwaren eben infolge ihres panz geringen Beizenmehlinhalts niemals von einer auch noch so geringfügigen Berschwendung des Beizenmehls die Rede fein.

Vermischtes.

Man muß fich zu helfen wiffen. Man schreibt der "Mülheimer Zeitzung": Das Notetamen war glüdlich bestanden. Jest fam es für den neugebackenen Referendar barauf an, bei einem Regiment angenommen zu werden, damit er das Etamen nicht noch einmal wiederholen nußte. Alle Regimenter waren mit Frei-willigen überfüllt. Da kam ihm eine Idee: Er ließ sich in die Liste der Arbeitslosen eintragen, weil er gebort hatte, daß Arbeiter ohne Beschäftigung alsbald eingestellt würden. Binnen 48 Stunden war der arbeitslose Referendar schmuder Musterier im 14. Infanterie-Regiment. Das berräterische Telephon im Krankenbette.

Der braunschweigische Husar Wilhelm Blankenstein

schreibt aus dem Felde:

"Dier im Dorfe G. wurden wir so fiart beschoffen, daß wir uns fagten, es muffe hier eine heimliche Telephonstelle sein. Zwei alte franke Frauen durften nicht gestört werden, die ein französischer Arzt behandelte. Er genoß großes Bertrauen bei uns und durfte auch überall hingeben. Auf der Suche nach dem Telephon fand man es im Bett einer dieser Frauen, welches in der Erde zu den Frangosen führte. Dadurch wurde alles, was sich hier ereignete dem Feinde gemeldet. Run wußten wir, weshalb wir so heftig beschoffen wurden. Der Arzt wurde sofort erschoffen.

Eine Muffehen erregende Operation.

Aus Graz wird berichtet: Was arztliche Kunft zu leisten vermag, beweift folgender Borfall: Bor einiger Beit fam mit einem Berwundetentransport auch der Zugführer Brandl aus Krieglach in Loeben an. Er hatte einen Bruitschuß erhalten; das Geschoß war ihm durch die Lunge ge-

# Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Babriele bon Schlippenbach.

(Rachdruck verboten.) 13. Fortfebung.

Um Abend wurde nufigiert. Ines hatte gute Fortschritte im Mavierspiel gemacht und Luise jang mit einer recht bubschen Copransitimme. Die gute Tante Emma sprach sich sehr zufrieden über die Leisungen ihres Lieblings Ines aus, die praftisch veranlagt war, und alles richtig augriff. Bernhard lobte die Schwefter erfreut. Sie aber mtente:

"Ich bin ja fonft talentlos, Dardy, Bedenke, wie Berta bevorzugt iff; sie hat ihre Malerei."

"Run und du haft ein viel schöneres Talent, Rleines." "Da bin ich neugierig," rief Ines lachend. "Du haft Talent, deine Umgebung glücklich zu machen."

Sie umarmte ihn gartlich.

"Lieber, alter Bardy," jagte fie und lebute den Ropf an feine Schulter. "Ich wünsche, ich ware ichon bei dir. Es muß Doch recht ode in dem fleinen Reft fein, und wenn du abends nach Saufe kehrst ,ist niemand da, der dich willfommen beigt. Das wird anders werden, wenn ich bei dir bint."

"Ich hoffe, nach einem halben Jahr erfter Affiftent ju werden," vertraute Bernhard ihr an. "Dann nehme ich das fleine hübsche Sauschen an der Ede des Dorfes, der Wald ist ganz nahe. Ich erwarte dich, sobald du den Kurfus der Krankenpflege beendet haft. Ein Gartchen ift auch vor dem Saufe. Es ist flein, aber wir haben genug Plat darin. Oben sind zwei Mansardenzimmer, unten drei Räume, und die Beranda ift von Glocinien und wildem Bein mmanft."

Ines war begeifter. Sie malten fich ihr zufünftiges Baradies aus. Die Trennung follte diefes Mal lang fein, aber nachher tam das gliidliche Beisammensein der Beschwifter. Dieser Gedanke half ihnen über den Abschied

Schloß Randenhagen batte fich gum Empfang feines

von der hochzeitsreise beimtehrenden Beren und seiner jungen Fran geschmückt. Bon der Zinne des runden Turmes wehte die ichwarz-rote Fahne mit dem freiherrlichen Bappen. Das schwere Fahnentuch baufchte sich im Winde und flattern bin und ber. Grüne Guirladen ichmudten bas Portal. Es war mittlerweile Lenz geworden. Frisches Brim iprofte allenthalben und um die schmiegsamen Birfenafte wehte es wie lichtgritte Schleier. Eine ftattliche Buchenallee führte jum Berrenhause. Es war ein großes, int Biered erbautes Gebaude, ohne architeftronifche Schonbeit aber solide und wohnlich. Die dicken Manern boten Schutz gegen die kalten Binde, die im Herbst und Winter von der See herüberwehten. Man konnte darm ihr wildes Tofen und den Anprall der Wellen gegen die hobe Du-

Boller Erwartung standen die Beantien und die Dienftboten vor dem Schlof. Bente fam die junge Frau, die der Gerr Baron erwählt. Lange hatte er als Junggefelle gelebt; min anderte fich alles mit einem Schlage.

"Bie würde es werden?"-

Das bachten fie alle, die bisher gewohnt gewesen waren, Randen als alleinigen Geren anzuseben. Die meisten von den anwesenden Leuten hatten feit Jahren in seinem Dienft gestanden. Gie batten ichon dem verstorbenen Befitter gedient; treue Anhanglichkeit band fie an ben Cobn.

Ani Ende der Allee wurde der Landauer fichtbar, der von zwei schon etwas alten Braunen gezogen wurde: Auf dem Bod lentte Chriftian, ein Grautopf, das Befpann, as m gemachlichem Trabe über ben Ries des Weges rollte. Reben dem alten Kutscher saf ber ebenfo betagte Diener. Beibe steckten in einer ziemlich abgetragenen grauen Livree, mit silbernen Lipen und Knöpfen.

"Ein recht schäbiges Fuhrwert", dachte Herta, als sie in den mit berblaften blanen Seidenpolitern verfebenen Bagen einiftieg, und wie häftlich ift diese graue Livree. Das muß anders werden."

Auf der ganzen Bochzeitsreife war Randen der gehorfame Diener feiner Frau gewesen. Sie hoffte, daß fie ihn auch hier nach ihrem Willen lenken könne; fie fühlte fich ihm gegenüber als Königin.

"Krischau"i sagte der Diener Franz und stieß den alten Ruticher mit dem Ellbogen in die Geite, "wie gefällt dir die Onadige? Sie ift ein bildfauberes Beib, be?

"Rann fein", brummte der Graubart, "aber fie fieht fein und fann sich freuen, sich hier ins warme Rest zu seigen. "Na, wenn unser guter Berr nur gliidlich wird, das ist die Hauptsache; er verdient es wahrhaftig."

Mit einer eleganten Biegung und einem lauten Alatschen seiner neuen Beitsche fuhr Christian vor das Schlof. Randen hob seine Frau aus dem Wagen und begrüßte sich berglich mit seinen Leuten und Beamten, bier die Sand iduittelnd, dort einen Schers machend.

"Bie familiar", dachte Berta ungeduldig; fie felbft hatte nur ein steifes Kopfniden für alle. Sie war müde und abgespannt von der Reise durch die Racht, von den Tagen in Berlin, die fich aus Einkaufen, Theater-Borftellungen und langen Beratungen mit bem Biener Schneider gufammengesett hatten.

"Liebe Berta", sagte ihr Mann, "ich ganbe kann, daß du Gelegenheit haben wirft, alle diese Toiletten auf dem Lande zu tragen. Die Damen unferer Gutsnachbarn geben gut, aber einfach gefleidet."

"Mein Gott, ich fann aber doch nicht wie eine Magd angezogen sein!" rief sie ungduldig. "Ueberlasse es mir, in folden Dingen brauche ich feinen Rat, mein Geschmad

ift makaebend." Ein gweiter Bagen brachte die Rorplattentoffer und Schliefforbe ber jungen Frau. Auf der Bochzeitsreife nach Italien hatte fie für ihr Atelier fostbare Draperien und Stoffe, antite Baffen und Statuetten gefauft und ohne gu murren, bezahlte Randen die boben Rechnungen. Er war

sehr grand Seigneur, um ein Wort darüber zu verlieren. Es machte ihn glücklich, das Füllborn seines Reichtumes über das Haupt der geliebten Frau auszuschütten. Bar er in den Wochen ihrer Ebe naber gefommen? Satte fein beiges Berben um ihre Liebe eine Antwort gefunden?

(Fortsetzung folgt.)

drungen und im Herzbeutel steden geblieben. Rasche Hilfe war unbedingt nötig. Der Chefarzt des Reservespitals in der Berg- und Hüttenschule, wohin der Berletzte gebracht worden war, schritt unverzüglich an die außerst schwierige Operation. Es wurde ihm der Bruftkord geöffnet. Dr. Steinslechner nahm das Berg in seine Dand und entfernte mit einem funstgerechten Griff die Kugel. Die Operation war gelungen. Bald ftellte fich eine Lungenentzundung ein, die Brandl aber gut überstand, und heute ift er bereits so weit hergestellt, daß er frisch und frohlich im Spital spazieren geben fann.

### Dit wem haben wir Krieg?

Der "Nottingham Guardian" teilt folgende niedliche Beidichte mit. Auf einer Station fern im Sinterlande einer englischen Rolonie in Afrita erhalt der dienstruende Offizier gegen Ende August von seiner vorgesetzten Beborde die Mitteilung: "Der Krieg ist erflärt. Alle feindlichen Staatsangeborgen find zu verhaften." Bwei Bochen fpater erhält die Zentralstelle prompt die Antwort: "Ich habe sieben Deutsche, vier Russen, zwei Franzosen, 5 Italiener, zwei Rumanen und einen Amerikaner sestmehmen lassen. Bitte mir mitzuteilen, mit wem wir Krieg haben."

### Das Bermächtnis einer Betilerin.

Reapel, 6. Jan. (I.U. Tel.) Sier ift eine alte Frau, Raffaella Coccodardi, gestorben, die größter Dürftigkeit gelebt und sich fast ausschließlich von Milch und Butter ernahrt hatte. Die Frau hatte es verstanden, bis zu ihrem Tode den Anschein größter Armut zu bewahren. Run fand sich ein Testament vor, aus dem bervorgeht, daß sie über ein Bermögen von einer halben Million Lire verfügte. Die Sälfte des Bermögens vermachte fie einem Spitale, die andere einem nahen Berwandten, der Student der Rechtswiffenschaften ift und in febr dürftigen Berhaltmiffen lebt.

### Tiergeschichten aus bem Felbe.

Ein Artillerieoffizier der Referve, in seinem burgerlichen Beruf Oberlehrer einer Biesbadener höheren Lehranstalt (Dr. R.), weilt zurzeit auf Urlaub bier und erzählte bei einem Befuche feiner früheren Schüler folgendes:

In einer Novembernacht, nach der ersten Schlacht, die ich mitmachte, vor X., mußten wir beim Borruden durch einen riefigen Wald an der französischen Grenze. Mein erster Bug batte die Fühlung mit den anderen Teilen der Batterie berloren. In dem Balde verirrten wir uns, und die Geschütze, sowie die Bagage famen ins Stoden. Bir hatten ein Bferd, das durch den Gewaltmarich schon furchtbar erschöpft war und nur mühfam rechts neben dem Cattelpferde einher hintte, bis es vor Erschöpfung zusammenbrach. Zufällig saben wir auf einem Ader — es war inzwischen Morgen geworben und wir hatten die frangofische Grenze paffiert - einen berben frangofischen Adergaul. Wir nahmen ihm sein schweres Geschirr ab und spannten es bei uns ein, während wir unfer Sandpferd, dem wir das Befchirr aufgelegt hatten, auf eine Biefe führten, damit es nicht verhungere.

Bir fanden den Beg und trabten unserem Bestimnumgsorte zu. Dort angefommen, wurden wir aber weiter an die Gesechtslinie vorgeschickt. Plotslich donnerte es hinter uns über das Pflaster, und zu unserem größten Erstaumen fam unser altes Geschützpferd in vollster Karriere nachgesprengt. Es fand seinen Weg bis zum ersten Geschütz, two es hingehorte; aber da die Strafe ju eng war, mußte es links neben bem Sattelpferde laufen. Ploglich mertte es, daß es auf der falichen Seite war und mit einem Sprung Den man seiner Gebrechlichkeit nicht mehr gutraute, sette es über die fahrende Brotte und tam wieder an feinen richtigen Plat.

Benn wir mit unferen Geschützen feuerten, ftoben jedesmal Bogel erschredt und verangftigt von dannen.

Einmal bei ben letten großen Rampfen vor X., als wir gerade eine Salve abfeuerten, fiel eine Taube, durch den Krach erichüttert, gerade in meinen Unterfrand. Bir fetten fie auf das Geschützrohr des zweiten Geschützes, da das erste gerade fenerte. Als nun das zweite Geschüt zum Feuern fant, nahm ein Mann von unserem Zug behutsam das Täubchen und sette es auf das Rohr des dritten Geschützes. Ms auch dieses fenerte, auf das vierte, und so weiter bis gum sechsten, und als bieses auch jum Schuf tam wieder gum erften. Bir befamen nun wieber ben Befehl gum gechünweisen feuern.

Bie erstaunten wir, als das Tänbeben vom ersten Geschuts jum zweiten, jum dritten und bis jum fechften und als dieses auch jum Fenern fam, wieder gurud um erften flog. Und dies wiederholte sich stets,

Unfer Tanbchen verlor im Schützengraben, wohin es swei Geschütze, die abkommandiert waren, begleitet hatte, ein Leben. Es wurde durch eine Granate vollkommen

Aus der frangofischen Regierungserklärung. Biviani" sprach in der Kantmer laut!

Die französische Regierung hat jest durchichaut! Das weiter, auf dem Kriegespfade Die "Ration" dasteht im Kampf, ohne Gnade Bis völlig ein dauernder Friede errungen Und Europa befreit ist "bon demischen Jungen, Der Frieden des Landes, den Deutschland geftort, Er fei uns burch unfere Baffen bescheert, Denn nur Deutschland fuchte den Krieg zu entfachen, Das beweisen Dofumente, und andere Sachen, Sätte Deutschland zu unseren Berhandlungen gehalten, So müßten wir beute noch Frieden behalten, Sie aber wollten uns einfach erbruden, Und und in Ihre Knechtschaft schiden. Alle Aufflärungen unfrerseits wurden verbannt, Man wollte den Krieg! Und unfer Land! Es nutften daber, unfere verbündeten Brüder, Mit juns" das alte Schwert ziehen wieder. Stoly bliden wir Alle auf unfer tapferes beer, Denn Deutschland fällt jeder Angriff ichwer, Der Gerechtigfeit gebührt der Lauf! Das "Deutsche Reich" es löft fich auf. Jeder Tag bringt neue Siege schon, An der "Marne" in "Flandern" unserer Nation. Wir verdankens der Truppen "Heldentum"! Die weiter fampfen, ohne gu ruben. Der Welt zu zeigen, daß die Ausbildung gut, Und jeder Goldat feine Schuldigfeit tut. Ber folde Begeifterung zeitigen fann, Ift unvergänglich als Kriegsmann! Bir muffen fortfahren, den Eingriff ju fcuten, Die "Ginigfeit bes Bolfes", fie foll ums nuten, Daber tampfen wir mit Belgiens Rrieger, Sie follen feben ihre Beimat wieder, England, Rugland und das Gerbienland, Mit welchen uns die Borfehung verband, Auch die tapfere japanische Marine sei, Gepriesen "Alle" von uns auf's neu! Dit folden unbezwingbaren Mächten, Coll uns das deutsche Bolf nicht fnechten Das Deutsche Reich muß unterliegen Bir werden! Und wir muffen fiegen. Dh! armes Bolf! der Grand Ration! halt ein Bas nicht Euch der Regierung Lügenschein Die vielen Giege, die Euch hier verfündet! Ihr leider nur in leeren Worten findet! Der Krieg, der Deutschland aufgegwungen! An welchem bis jum Gieg gerungen Zeigt Euch doch flar mit jedem Tage! Den Schwerpunften, der Kriegeswage! Und wenn noch weitere Silf Euch frommt! Das Deutsche Schwert zum Siege kommt! Bom Memel, dis zum Weserstrand! Fest sieht das Deutsche Baterland. Benn's rings auch drohend ift vom Feinde harr umftellt! Der Deutsche haut sich durch, denn Deutsch sein muß bie Welt!

Oberuriel.

Bruno Brauer.

# Der heutige Tagesbericht.

Großes Bauptquartier, 14. Januar. Borm. (B. B. Amtlich.)

Befilider Rriegsichauplas:

In ben Dünen bei Rien port und füd öftlich 9 per n Artillerielampfe. Befonders ftartes Geuer richtete der Geind auf Beftende-Bab, bas er bald ganglich zerftört haben wird.

Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald fie Fener erhielten.

In Fortfegung des Angriffes bom 12. Januar nord, lich Soiffon griffen unfere Truppen erneut auf ben Bohen bon Bregnn an und fauberten auch diefe Dochfläche

In ftromendem Regen und teils aufgeweichten Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und ber Beind bis an den Rand ber Sochflache gurudgetrieben. 14 frangofifche Difi. giere und 1130 Mann wurden genommen. 4 Gefcite, 4 Majchinengewehre und ein Minemverfer wurden erobert. Gine glangende Baffentat unferer Truppen unter ben Hugen ihres allerhöchften Rriegeberen.

Die Gefamibeute aus ben Rampfen des 12. und 13. Januar nordoftlich Goiffon hat fich nach genauer Feftftellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 fchwere Gefchüte, 1 Revolverfanone, 6 Raschinengewehre und sonstiges Ma-

Rorböftlich des Lagers Chalons griffen die Franjojen geftern Bor- und Radymittag, mit ftarfen Straffen, öftlich Berthes an. In einigen Stellen brangen fie in unfere Graben ein, wurden aber durch fraftige Gegenftofe hinaus und unter ichweren Berluften in ihre Stellungen guriidgeworfen. Gie liegen 1 60 Ge fangene in unferen

In ben Argonnen und Bogefen nichts von Bedeutung.

Deftlicher Rriegefcaupla ;:

Gudoftlich Gum binnen und öftlich Logn find enf. fische Angriffe abgeschlagen tworden, wobei mehrere 100 Ge fan gene gemacht wurden.

3m norblichen Bolen ift die Lage unberanbert. In Bolen weftlich ber Beichfel wurden unfere Ingriffe fortgefest.

Auf bem öfelichen Bilicaufer ereignete fich nichts besonderes.

Dberfte Beerest eitung.

### Eingefandt.

Der herr Stadtverordnete R. Wid hier hat in seinem Eingefandt in Dr. 4 Ihrer gefchatzten Zeitung ben Bewobnern von Oberursel flar zu machen versucht, daß das Gas durch den Gasautomaten (Münzgasmesser) bezogen 3 Pfg. per Rubifmeter mehr toften wurde, als int gewöhnlichen Gasmesser. Das ist natürlich nicht richtig. Das Gas kostet sowohl durch den Mingasmesser 10 Pig. weise bezogen als auch im gewöhnlichen Gasmesser gemessen

der Rubitmeter 15 Big. Benn rum herr Stadtverordnete Bid Die Deffentlichfeit dadurch zu täuschen sucht, daß er die Automatengaseinrichtung mit dem Gasbezug durch den Minggasmeffer ber wechselt, so bedauern wir das auzerordentlich. Bei der Automatengaseinrichtung werden die ersorderlichen Lampen und Rocher den Gasabnehmern fostenlos aufgestellt 2018 Miete für diese Gasapparate (Lampen und Kocher) werden 3 Bfg. per Rubilmeter Aufpreis berechnet.

Beffen Raffauifde Gas Afriengefellichaft Gasberforgung Oberuriel, Uniere Bainftrage 1.

### Gottesbienft-Orbnitna der fath. Gemeinde Oberurfel.

Freitag, 15. Januar. 7 Uhr best. bl. Deesse in besonderer Meinning; 7% Uhr best Amt zu Ehren des heiligften herzens Jesu für Angelies und Dorothea Schudard; 7%, Uhr in der hospitalfreche best. bl. Meffe gur Dank

Santstag, 16. Januar. 7 Uhr 2. Seelenant für den im Felde gefallenen Ricol, Ramper; 72/1 Uhr 2. Geelenamt für + Christina Rung; 71/9 Uhr in der Sofpitalfireche best. bl. Messe für i Luise Machalett geb. Somm,

Berantwortlicher Rebatteur Deinrich Berlebed. Drud und Berlag bon Beinrich Berlebach in Oberutfel.

### Bekannimadung.

Die am 11. Janaur d. Is. im hiefigen Stadtwald Diftriften Rojengarichen 14a und 15a und hutmerburg 26a abgehaltene Holzberfteigerung ift genehntigt. Dberurfel, den 14. Januar 1915.

Der Magiftrat. Füller, Bürgermeifter.

Montag, den 18. Januar 1915, vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr wird im Stathaufe hier (Zimmer 9) die Lieserung von 100 Zemmer Hen in Quantums von 20 Zemmer öffentlich ver-

Oberuriel, den 13. Januar 1915. Der Magiftrat, Guller, Burgermeifter.

# Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats Januar erfolgt am 18. u. 19. Januar, Nachmitt. von 2-5 Uhr im Geschäftslokal der Stadtkaffe, Zimmer Rr. 1 des Stadthauses u. 310.

Montag, 18. Januar für die Buchfiaben 21 = R Dieustag, 19.

Oberurfel, 12. Januar 1915.

Die Stadthaffe: Leutloff. Calmano.

# Günstige Gelegenheit zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand erschwerte und erheblich verteuerte Beschaffung von Petroleum haben wir uns entschlossen, elektrische Lichtanlagen bis zu 6 Lampen

während der Dauer des Krieges auf unsere Kosten gegen geringe monatliche Miete bezw. Abzahlung auszuführen.

Interessenten wollen Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle richten.

THE RESTRICTIONS OF THE PARTY O

Bad Homburg v. d. H. Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft, Kaiserstrasse -: Telefon 9.



## Ehren-Tafel.

Auf dem Felde der Ehre starben den Heldentod fürs Vaterland unsere Mitarbeiter

Werkzeug-August Beilke Schmied

Reservist im 1. Reserve-Garde-Regiment zu Fuß.

# Dreher lakob Stedten

Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment No. 80.

Wir werden den für Kaiser und Reich Gefallenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

> Die Direktion der Motorenfabrik Oberursel A.-G.

# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

# Frau Eva Maria Eder

geb. Haas

nach langem schweren Leiden im Alter von 74 Jahren, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen Familie Friedrich Burger.

Oberursel, den 14. Januar 1915.

Die Beerdigung findet statt: Samstag. den 16. Januar nachmitt, 3 Uhr vom Sterbehause Weidengasse 19.

Industrielle

richtet Euch auf

Gaskoksfeuerung

ein, damit einer Brennstoff-Anappheit

porgebeugt wird!

Roksverbrauch fleigert die Erzeugung von Ammoniak, Teer und Bengol, den notwendigften Rohftoffen für die Brecke des Seeres und ber Marine, ber Induftrie und Landwirtschaft.

Seffen-Raffanische-Gas-Aktiengesellschaft.

# Ofen und Herde

in allen Preislagen Ofen-Rohre, -bleche, Schirme, Kohlen-Füller, -Kasten, -Schaufeln, Feuerhaken, Baumschützer, -Kratzer, Bürsten, Werkzeuge für jeden Beruf,

sowie alle Haus- u. Küchengeräte in Guss, Ulrichs Emaille, Holz- und Blechwaren

liefert in nur la Qualitäten zu billigsten Preisen

Eisenhandlung Heinrich Alberti J. Crana Nachfolger Hospitalgasse 17. Oberursel a. T.

Zu vermieten

### Liebfrauenstraße 22 Stock ju vermieten an

ruhige Leute per 1. April. 4 3immer Bab, 2 Manfarben zc., Centralheizung.

Bu erfragen Liebfrauenftr. 24.

u permieten. hospitalgaffe 5.

Wohnung au vermieten Strachgaffe 24.

2=3immerwohnung mit Manfarbe, fof. gu verm. Sollerberg 3.

Freundliche 2-3immerwohnung

Bubehör gu vermieten Eppfteinerftr. 2c.

### Verschiedenes

Tüchtige

bei gutem Lohne fofort ge-

Seff. Raff. Gas-Aktien= Gefellichaft. Abt. Inftallation Untere-Bainftrage 1 b.

jum Abladen von Rohlen, Ergen ufm. bei hohem Lohn für bauernbe Beschäftigung

Rheinische Stahlwerke Duisburg-Meiberich.

# Rontoristin

für Schreibmaschine u. leichte Büroarbeit gefucht.

Sandgeschriebene Ungebote it Behaltsanspruch unter Mr. 78 an den Berlag.

# Wagenführer, Schloffer und Mechaniker

für bauernb gefucht. Frankfurter Lokalbahn Ukt. Gef. Bab Somburg Sobeftraße 40.

Prima neuer

### Speierling aapft

Georg Meifter,

Gafthaus "Bum weißen Rog" 3378) Bommersheim.

mit 48 Stück boppelfeitigen Blatten, 2 golbene Damen Uhren, 1 filberne Serren= Uhr nen, 1 gut golbener Berren-Ring zu verkauf. Rab. Weibengaffe 17, 1. St.

Samftag, ben 16. 3an. von morgens 8 Uhr an pr.

ju verkaufen. Gebrüber Jörges Schulftrage 29.

Frankfurterftr. 24.

# Zwangsverfteigerung.

Im Bege der Zwangsvollstredung sollen am 5. Feb. ruar 1915, nachmittags 3 Uhr, in dem Gemeindehaus gu Stierftadt verfteigert merden:

I. Die im Grundbuche von Stierftadt, Band 12, Blatt Rr. 277 (eingetragene Eigennumer am 6. Mars 1914, dem Tage der Eintragung des Bersteigerungsvermerks: 1. Schreiner Konrad Mörschel und die Eigentumserben seiner berstorbenen Ehefran Sophie geb. Bender nämlich 2a) Beter Mörichel, b) Juftine Mörichel, c) Sujanna Mörichel, und zwar zu a bis c in Erbengemeinschaft, zu 1 und 2 in fortgesetzer Errungenschaftsgemeinschaft) eingetragenen Grunditude:

1. Nartenblatt 31 Parzelle Ar. 3141, Ader hinter der Rirche, 3. Bero. 12 a 63 qm groß, Reinertrag 8,91 M

2. Kartenblatt 24 Parzelle Nr. 2460, Ader, ober ber Geefiraße, 2. Gew. 19 a 68 qm groß, Reinertrag 11,55 M

3. Kartenblatt 23 Parzelle Ar. 2333, Ader, ober dem Bach, 2. Gew. 9 a 60 qm groß, Reinertrag 4,05 M Grundstenermutterrolle Art. 542.

II. Die im Grundbuche von Stierftadt, Band 12, Blatt Ar. 279 (eingetragener Eigentümer am 6. Marg 1914, dem Tage der Eintragung des Bersteigerungsvermerts: Der Schreiner Conrad Mörschel, Chemann von Sophie Bender ju Stierftadt) eingetragener Grundftiide:

1. Kartenblatt 5 Parzelle Nr.  $\frac{50}{123}$  a) Wohnhaus mit Hofraum und hausgarten 9a 96 qm groß, Rugungswert 480 Mk.

Obergaffe 27, Bebaubefteuerrolle Rr. 169.

2. Kartenbl. 8 Parz. Nr. 496, Garten oberm Ka-pellenweg 2. Gew. 3 a 31 qm groß, Reinertrag 2,34 M

3. Nartenbl. 8 Barz. Nr. 497, desgleichen 3 a 29 qm groß Reinertrag 2,31 M

4. Kartenbl. 6 Parg. Rr. 298, Garten am Steg, 10. Gew. 1 a 25 qm groß, Reinertrag 0,48 M

5. Rartenbl. 6 Barg. Nr. 698, Wiefe in den Bleichwiesen 3. Gew. 4 a 22 qm groß, Reinertrag 1,50 M 6. Kartenbl. 9 Barg. Nr. 624, Garten im Graben

4. Gew. 2a 63 qm groß, Reinertrag 1,86 M 7. Kartenbl. 5 Barg. Rr. 26 Garten an der Sintergaffe,

71 gm. groß, 8. Kartenbl. 5 Barg. Rr. 20 besgleichen 84 qm. groß,

Grundsenermutterrolle Art. 368.

Bad homburg v. d. D., ben 28. Oftober 1914. Rönigliches Amtegericht, Abt. 4.

für unsere

tapferen Soldaten im Felde Militärtaschenkampen

10 Stunden Brennbauer. Feldpoftflafden in verfchiebener Ausführung

Lunienfeuerzeuge :: Erfattunten :: :: Erfaufteine :: Cigarren u. Cigarettenetuis in Allu-Berfandbudfen in Weißblech und Muminium

Tajden = Barmeofden Griagkohlen Barme-Defchen welche fich jedem Exbesteche Taidenmener

Anton Somm Inftallationsgeschäft für Elektrigität, Gas und

Baffer, Baufpenglerei.

# Keldpostbriefe

mit Erfrischungen mit Tabak, Cigarren, mit Rußpflegemitteln 2c. in allen Preislagen.

# Eberh. Burkard Derurjela. I

Marktplag 2 : Fernsprecher 56.